

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 41 (1979)
Heft: 8

Rubrik: Die Seite der Neuerungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seite der Neuerungen

Fahr-Mähdrescher M 1302 HS mit Voll-Hangausgleich

Seit einiger Zeit sind selbstfahrende Mähdrescher mit spezieller Hangfahrausrüstung in der Diskussion. Befürworter und Gegner dieser Hangmähdrescher halten sich die Waage. Während die Zustimmungen sich insbesondere auf die mögliche Ausdehnung des Getreidebaues in Hanglagen berufen, sind die Ablehnungen recht unterschiedlicher Natur.

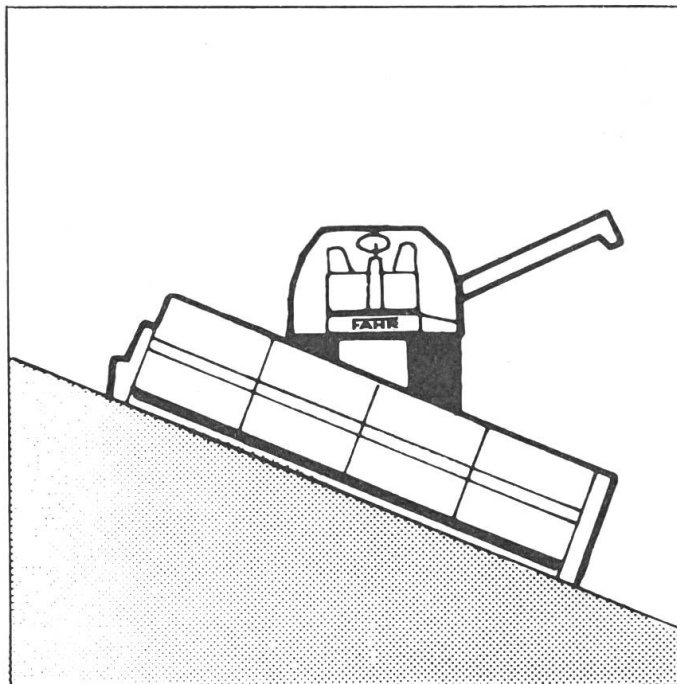


Um in dieser Situation auch weiterhin für jeden Mähdrescher-Bedarfsfall die passende Maschine anbieten zu können, hat die Firma Fahr neben ihrer Standardreihe den neuen FAHR-Mähdrescher M 1302 HS mit Voll-Hangausgleich entwickelt.

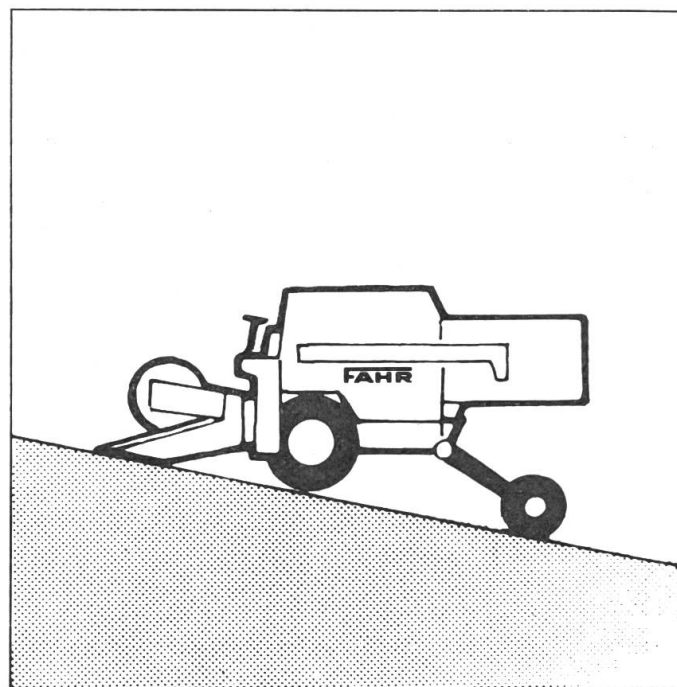
Dieser Selbstfahrer ist mit einem neuartigen, schwimmend-elektronischen Pendelsystem (Inclinometer) ausgerüstet. Mit diesem Voll-Hangausgleich wird der M 1302 HS vollkommen elektronisch gesteuert. Ein beachtlicher Vorteil gegenüber den ansonst im Hangmähdrescherbau noch verwendeten teilmechanisch arbeitenden Systemen über Schwimmer und Pendel.

Der Vollaussgleich von Fahr führt im Mähdruscheinsatz eine automatische Anpassung an alle vorkommenden Geländeformen durch. Die Maschine ist also ein echter Hangmähdrescher und kein Teilkompromiss. Selbst die gefürchteten aber unvermeidlichen Quer-Längsneigungen werden sofort ausgeglichen. Der maximale Hangausgleich liegt in Schichtlinie bei

42%, bergauf um die 26% und bergab bei 22%. Bei höchstmöglicher Fahrsicherheit werden Leistungen im Hangmähdrusch erzielt, die sich mit denjenigen in der Ebene messen können.



Vollhangausgleich in der Schichtlinie



Vollhangausgleich bei der Bergfahrt

Neben der automatischen Hangregelung ist der voll-hydrostatische Fahrtrieb des M 1302 HS eine weitere Erfolgsgarantie. Stufenlose Geschwindigkeitsregulierung im Arbeitsbereich (0–60 km/h) und Strassenbereich (0–20 km/h).

Als Antrieb dient ein luftgekühlter 6-Zylinder-Dieselmotor 118 kW (160 DIN-PS).

«Ameliorator» verhilft zu hohen Ernte-Erträgen

Oberkrumenbearbeitung, Schollenzerkleinerung und Tieflockerung lassen sich in nur einem Arbeitsgang durchführen, wenn ein neues von einer britischen Firma entwickeltes Gerät eingesetzt wird, mit dem sich laut Hersteller erhebliche Zeitersparnis und eine beträchtliche Erhöhung der Ernte-Erträge im Getreideanbau erzielen lässt.

Da der Progressive Combination Soil Ameliorator, wie sich das neue Gerät nennt, die drei obengenannten Aufgaben in einer Ueberfahrt erledigt, unterbleibt das starke Zusammenpressen des Bodens durch den Schlepper, das bei einer Aufteilung in drei separate Arbeitsphasen unvermeidlich ist. Dadurch wird laut Hersteller eine so rasche Bodenverbesserung erreicht, dass bereits innerhalb von drei Jahren die Anschaffungskosten nicht nur für die Maschine selbst, sondern auch für den 134-kW-Schlepper, den man zum Betrieb des Gerätes braucht, wieder hereingeholt werden können.

Die 4 m breite Maschine hat vier an der Frontseite angeordnete flach arbeitende Zinken für die Oberkrume (Eindringtiefe maximal 125 mm), während sich an der Heckseite zwei robuste Untergrundlockerer befinden, die bis in eine Tiefe von 560 mm reichen. Zwischen diesen Einheiten an der Front- und an der Heckseite sind zehn Meisselschare mit einem Tiefgang von maximal 305 mm angeordnet. Die Winkel, in denen die Zinken und Schare in den Boden eindringen, sind darauf ausgerichtet, die Grösse der nach erfolgter Bearbeitung zurückbleibenden Bodenteilchen zu regulieren, optimale Bedingungen für die Unkrautbekämpfung zu schaffen, die allgemeine Bodenstruktur zu verbessern sowie bessere Drainage und Wasserausnutzung zu bewirken. Die Einstellung der Zinken ist variabel, so dass jeder Landwirt die

Möglichkeit hat, seine Arbeit den jeweiligen unterschiedlichen Bodenbedingungen anzupassen.

Wie der Erfinder der Maschine berichtet, gelang es ihm beim Einsatz eines Prototyps in einem Gebiet mit durchschnittlich 500 mm Niederschlag jährlich, seine Winterweizenerträge zu verdreifachen und damit auf über 11 000 kg/ha zu erhöhen. Sein Erfolg ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass die neue Maschine für die Wurzeln der Getreidepflanzen die Möglichkeit schafft, tief in den Untergrund hineinzuwachsen – ein Wachstum, das nach und nach immer leichter für die Wurzeln wird, wenn regelmässig alljährlich eine Lockerung des Untergrunds erfolgt. Der Erfinder der Maschine, der Jahr um Jahr eine immer tiefere Untergrundlockerung nach der Ernte vorgenommen hatte, ist der Meinung, dass sich das Eindringen der Wurzeln, die Feuchtigkeitsspeicherung und die Bodenstruktur mit zunehmender Tiefe verbessern.

Die mit Hilfe der neuen Maschine erreichbaren Bodenverbesserungen machen es laut Hersteller überflüssig, bei der Aussaat zu drillen, um eine gleichmässige Keimung und Pflanzenpopulation zu erreichen; vielmehr genüge Breitsaat, um ebenso genaue und konsistente Ergebnisse zu erzielen.

(Flatford Ltd, High Roans, Sheriff Hutton Road, Strensall, York, YO3 8TP, England)

Von Landwirt / Ingenieur entwickelter Hochleistungs-Grubber

Dieser neue Hochleistungs-Grubber, der Simba Mark 2, ist eine schnell arbeitende Maschine, die für nassen bzw. extrem trockenen und harten Boden ideal ist. Er wurde von einem Landwirt entwickelt, der auch ein landwirtschaftlicher Ingenieur ist und seine zwölfjährige Erfahrung auf dem Sektor der Landgewinnung in Afrika und Australien verwertete.

Der ganz aus Stahl gefertigte Grubber, der keine beweglichen Teile hat, ist in zwei Ausführungen und mit sieben Arbeitsbreiten von 1,8 bis 6,1 m lieferbar. Der Simba Mark 2 ist eine 3,6 m breite Maschine mit sieben langen Zinken für Tiefen bis zu 66 cm. Die Normalzinken sind für Bearbeitungstiefen bis zu 51 cm gedacht. Alle Zinken lassen sich auf zwei Bearbeitungstiefen einstellen und sind durch Scherbolzen geschützt. An den Enden der Zinken be-

finden sich auswechselbare «Schuhe», die jeweils durch eine einzige Schraube befestigt sind. Die Bearbeitungstiefe lässt sich auch mit Hilfe der wahlweisen Stabilisieräder (61 cm Ø) regulieren. Der Grubber hat keine Vorrichtungen zum Schmieren mit Fett oder Öl und kann von einem ungeschulten Arbeiter mit nur einem Schraubenschlüssel in zwei bis drei Stunden zerlegt oder wieder zusammengebaut werden.

Der Grubber ist in Breiten von 1,8 m (drei Zinken), 2,4 m (fünf Zinken), 3,6 m und 4,2 m (beide mit sieben Zinken), 5,4 m (neun Zinken) und 6,1 m (elf Zinken) lieferbar. Die Mark 3-Grubber haben die gleichen Gesamtabmessungen, sind aber viel schwerer und robuster, so dass sie sich für ungünstige Bedingungen und leichte Industrieanwendungen eignen. Die Grubber sind für Schlepper im Leistungsbereich 37,25–150 kW (50–200 PS) bestimmt. In allen Fällen wird die Leistungsaufnahme bei Einsatz von Raupenschleppern um etwa 20% reduziert.

Simba Machinery Limited, Leasingham, Sleaford, Lincolnshire, England

Monitor überwacht Aussaat

Ein von der britischen RDS (Agricultural) Ltd entwickelter Pflanzmaschinenmonitor ist ein optisches Warngerät für Präzisionssämaschinen, das durch einen fotoelektrischen Transistor und eine an jedem Sech befindliche Lichtquelle ausgelöst wird. Die einfach zu bedienende Steuereinheit befindet sich in der Schlepperkabine und kann von bis zu sechs Secheinheiten Signale empfangen. Mit einem Prüfkopf lässt sich vor der Aussaat feststellen, ob die Alarmschaltungen des Monitors betriebsbereit sind. Sobald die Aussaat beginnt, schalten sich die Monitorleuchten automatisch aus; wird die Saatzufuhr nun zu einem Sech unterbrochen oder blockiert, leuchtet, begleitet durch ein akustisches Signal, die entsprechende Warnleuchte auf.

Die komplett mit allen Kabeln und Anschlüssen gelieferte Ausrüstung kann von jedem Landmaschinenmechaniker an eine Sämaschine angebaut werden. Eine Mehrpol-Stecker-Fassung erleichtert die Trennung vom Schlepper, Befestigungsvorrichtungen und Einbauanleitungen werden mitgeliefert. Alle elektro-

nischen Einstellungen werden werksseitig durchgeführt.

(RDS (Agricultural) Ltd. Stroud Road, Nailsworth, Stroud, Gloucestershire GL6 OBE, England)

Ein goldener Helfer auf dem Uetendorfberg BE

Am 26. März 1979 herrschte in der Schweizerischen Wohn- und Arbeitsgemeinschaft für Hörbehinderte eitel Freude.

An diesem Tag wurde nämlich ein in Goldfarbe gespritzter Eingrasmäher RAPID 505 der Stiftung Uetendorfberg als Geschenk übergeben. Es handelt sich um die 10'000ste Maschine dieses Erfolgsmodells, die seit 1970 an verschiedenen Ausstellungen zu sehen war. Die Freude war den Heimbewohnern ins Gesicht geschrieben, als die Heimeltern, Herr und Frau Haldemann, die «Goldmaschine», stellvertretend für alle, übernehmen durften. Jedenfalls können sie in Zukunft auf eine grosse Arbeitserleichterung zählen.



Herr Bach von der Spenderfirma RAPID in Dietikon ZH übergibt Herrn Haldemann, dem Heimleiter die «goldene» RAPID 505.